

Griechenland-Exkursion im Fach Ethik – Ein Dank an die PH Weingarten

Vom 27. Mai bis 04. Juni wurde durch das Engagement der Dozenten und der Studierenden im Fach Ethik für das Sommersemester 2023 wieder eine Exkursion nach Griechenland ermöglicht. Für uns Studierende war es von besonderem Wert, solch eine Reise machen zu dürfen und uns dabei gemeinsam auf den Weg zu Originalschauplätzen des alten Griechenlands und den Ursprüngen der westlichen Kultur und Philosophie zu begeben. Hierbei umfasste unsere Reiseroute Athen, Kap Sounion, Delphi, Olympia, Nemea, Korinth, Mykene, Nafplio, Epidauros und Eleusis.

Zudem ergab sich durch die Zusammenarbeit und Teilnahme von zehn Studierenden des Faches Geschichte in unserer dann insgesamt 32 Personen starken Reisegruppe eine fächerübergreifende Perspektive, wodurch wir von unseren jeweiligen Schwerpunkten profitierten und unser Wissen durch detailreiche geschichtliche Einbindungen erweiterten.



Am Samstag in den frühen Morgenstunden begann unsere Reise an der Pädagogischen Hochschule Weingarten mit einer Busfahrt zum Züricher Flughafen und ging von dort weiter nach Athen, wo wir die ersten 4 Tage der Exkursion verbrachten. Mit Blick aufs Meer fanden wir uns in der Nachmittagssonne auf der Dachterrasse des Kulturzentrums der Stavros-

Niarchos-Stiftung ein, um dort die erste von Studentinnen gehaltene Präsentation zu hören. Die Referate sollten im Verlauf der Woche einen festen Bestandteil bilden, da jede/r der Studierenden im Vorfeld ein Thema fachwissenschaftlich aufgearbeitet hatte, um dieses dann vor Ort an den historischen Schauplätzen vorzustellen. Die Vorträge hatten die Architektur, Geschichte, Kunst, Kultur, Religion, Politik und natürlich die Philosophie und Ethik des antiken Griechenlands zum Inhalt.

Die Tage in Athen waren geprägt durch die Eindrücke aus der Agora, Pnyx, der Akropolis und dem Besuch im Akropolis Museum, sowie des Archäologischen Nationalmuseums. Besondere und auch praktische Highlights boten das Dionysos-Theater, wo die Studierenden ihre verborgenen Schauspielleistungen zum Besten geben konnten, sowie die Aufenthalte in der platonischen Akademie und im Lykeion des Aristoteles. Dort übten wir uns nach alter Methode in der spazierenden Diskussionskunst.

Einen schönen Ausklang der Tage in Athen bot der Besuch des Poseidon-Tempels am Kap Sounion: auf dem Gipfel der Landspitze genossen wir den Sonnenuntergang und zelebrierten den Anblick auf das Ägäische Meer feierlich:

„Höre mich, Poseidaon, du Erdumgürter! Verwirf nicht unser frommes Gebet; Erfülle, was wir begehren!“ – Homer, Odyssee, III. Gesang, Vers 55 f., Übers. J.H. Voß

Am nächsten Tag ging unsere Busreise los: Von der Küste aus führte unser Weg nun weiter in die Berge Delphis. Hier lernten wir unter anderem das philosophische Begriffspaar „apollinisch-dionysisch“ kennen, welches gegensätzliche

Lebensmächte bis in unsere musikalischen Stile hinein beschreibt. So steht der Gott Apollon für Harmonie, Ordnung und maßvoller Vernunft, nach welchen wir als Menschen streben. Trotzdem gibt es auch das Dionysische in uns, da wir nicht nur Geistwesen, sondern immer auch leiblich und zutiefst übermächtigen Lebenskräften und Rhythmen ausgeliefert sind. Deshalb gehörten Rausch und Ekstase auch zu Dionysos, wenn ihm unter anderem beim Orakel in Delphi oder sonstwo im Theater geopfert wurde.

Donnerstagmorgen ging es für uns weiter Richtung Olympia. Hierbei legten wir sogar eine kleine Strecke mit der Fähre zurück: vom Festland setzten wir über auf die Peloponnes. In Olympia hatten zu Ehren der Götter die ersten Spiele stattgefunden. Die Griechen fanden sich einmal alle 4 Jahre ein, um sich friedlich und sogar mit ihren Feinden (z.B. den Spartanern) im Sport zu messen. Trotz Gewittergefahr und Hitzewelle packte uns dann ebenfalls der Sportsgeist. So traten wir in einem Wettkampf im Sprint auf der ca. 3000 Jahre alten 200 Meter Bahn gegeneinander an und kämpften dabei um Ehre und die Krönung mit einem Olivenzweig. Zeus sei Dank blieben wir alle trocken und staunten nicht schlecht, als unser Dozent den zweiten Platz beim Weitsprung gewann. Während den teilweise längeren Fahrten nutzen wir die Zeit, um nicht nur über das antike Griechenland zu sprechen, sondern auch über zeitgeschichtliche Geschehnisse nachzudenken. So hielten wir unter anderem am Denkmal für die Opfer des Massakers in Karakolithos. Hier waren 136 Männer von Nazis während de 2. Weltkriegs hingerichtet worden.



Das letzte Ziel unserer Reise lag in Loutraki direkt am Meer und mit Blick auf die Bucht von Korinth. Auf der Busfahrt dorthin legten wir einen Zwischenstopp am Kanal von Korinth ein, der die Peloponnes vom griechischen Festland trennt. Im antiken Korinth hörten wir ein Referat zu den Korintherbriefen des Apostel Paulus, welcher dort als Missionar anfang das Christentum zu verbreiten.

Am darauffolgenden Morgen machten wir einen Tagesausflug nach Mykene. Diese Stätte ist auf einer Anhöhe und damit in der vorklassischen Zeit für die Griechen militärisch besonders günstig gelegen, da sie in der Lage war die Landenge zwischen der peloponnesischen Halbinsel und dem Festland zu kontrollieren. Damit wurde sie auch zur Namensgeberin der mykenischen Kultur. Besonders beeindruckend war es durch das Löwentor zu gehen, das aus dem 13. Jahrhundert v. Chr. stammt. Ganz in der Nähe besuchten wir im Anschluss den „Schatz des Atreus“, ein riesiges begehbare Kuppelgrab, das auch als Grab des Agamemnon bekannt ist. Am Nachmittag ging unsere Fahrt weiter zur Kultstätte Epidauros, diese diente als Heilungsort für Körper und Seele und verfügt über das erstaunlich gut erhaltene Theater, dessen Akustik uns verblüffte, da selbst das Durchreißen eines Papiers auf der Bühne in den obersten Rängen vernommen werden konnte. Hier wurde uns besonders die antike Weltanschauung erneut verdeutlicht. Das Theater vermittelt aufgrund seiner besonderen Lage – den Blick zugleich auf das Himmlische sowie das Irdische gerichtet – das Gefühl, sich seiner eigenen Sterblichkeit bewusst zu sein. Könnte nicht überhaupt die „Seele allen Glücks“ der Schmerz unserer Endlichkeit sein?

Nun endete unsere Reise, wir hatten viele Eindrücke gewonnen und ließen diese am Meer in den Abendstunden nochmal gemeinsam ausklingen. Unser letztes Ziel vor Abflug war die Stadt Eleusis, hier hatten Weiheriten zu Ehren der Fruchtbarkeits-Göttin Demeter (als Urgestalt von nachhaltiger Treue zur Erde) stattgefunden, hier teilten wir nochmal die schönsten Erinnerungen in abschließender Runde und machten uns dann auf die Heimreise zurück zum Martinsberg.

Im Namen aller Studierenden bedanken wir uns zuallererst bei der Verfassten Studierendenschaft für die großzügige Gewährung von Qualitätssicherungsmitteln (QSM), sodann von Herzen bei Herrn Prof. Dr. Thomas, sowie beim International Office mit Dr. Tim Kaiser und dem Fach Geschichte für die finanzielle Unterstützung. Ohne Ihr Zutun wäre diese Exkursion nicht möglich gewesen! Ein besonderer Dank gilt Frau Dirlwanger für die Überprüfung der haushaltsrechtlichen Korrektheit im Vorfeld sowie allen voran Herrn Prof. Dr. Elm, der in uns die Faszination an der Antike schon in zahlreichen Seminaren geweckt hatte und die Reise durch seine Planung, Organisation und Durchführung zu einem unvergesslichen Erlebnis werden ließ.

Das Autorenteam der Griechenlandgruppe: Rebeca Lammert-Dalmai, Salvatore Lentini-Scarcina, Melisa Kadrijaj